

Text 39/2011: Unterwegs – wohin? Überlegungen im Advent – am Fest Mariä Empfängnis

Anmerkungen zum Dogma der Unbefleckten Empfängnis:

Aus der Bulle Pius' IX. „Ineffabilis Deus“ vom 8. Dezember 1854:

„Der unaussprechliche Gott... hat von Anfang an und vor den Zeiten seinem Einziggeborenen Sohn eine Mutter erwählt und bestimmt, aus der er, Fleisch geworden, in der seligen Fülle der Zeit geboren werden sollte, und ihr eine solch große Liebe vor allen Geschöpfen erwiesen, dass er sich in jener einen mit geneigtestem Wohlwollen gefiel. Deswegen überhäufte er sie noch weit vor allen Engelgeistern und allen Heiligen mit der aus der Schau der Göttlichkeit genommenen Fülle aller himmlischen Gnadengaben so wunderbar, dass sie,

**von gar allem Makel der Sünde immer frei und ganz schön und vollkommen,
eine solche Fülle an Unschuld und Heiligkeit zu erkennen gab,**

wie man sie sich unter Gott in keiner Weise größer vorstellen kann....

Es ziemt sich freilich auch durchaus, dass sie stets vom Glanze vollkommener Heiligkeit geschmückt erstrahlte und

**sogar vom Makel der Urschuld selbst völlig frei,
den herrlichsten Triumph über die alte Schlange davontrug...“**

Das Dogma sagt:

„dass die Lehre, welche festhält, dass die seligste Jungfrau Maria

- im ersten Augenblick ihrer Empfängnis
 - durch die einzigartige Gnade und Bevorzugung des allmächtigen Gottes
 - im Hinblick auf die Verdienste Christi Jesu, des Erlösers des Menschengeschlechtes,
 - von jeglichem Makel der Unschuld unversehrt bewahrt blieb,
- von Gott geoffenbart und deshalb von allen Gläubigen fest und beständig zu glauben ist.“

Katholischer Erwachsenen Katechismus Bd. 1, S. 178-180:

- „Der Sache nach sind (die beiden Dogmen von der Unbefleckten Empfängnis und der Aufnahme Mariens in den Himmel) auch der Ostkirche vertraut; aber sie gehören dort mehr in den Bereich der Liturgie und der Frömmigkeit als in den der Dogmen.

Anders verhält es sich mit den reformatorischen Kirchen. Sie können die Frömmigkeit achten, aus denen diese Dogmen erwachsen sind, aber sie können sie von ihren Voraussetzungen her kaum mitvollziehen.“

- „Beide Dogmen sind nur indirekt und einschliessweise in der Heiligen Schrift enthalten. Sie ergeben sich aus einer gläubigen Gesamtschau der biblischen Zeugnisse von Maria und ihrer Stellung in der Heilsgeschichte, aber nicht aus einzelnen Bibelworten.“

-> „Begnadete“, „voll der Gnade“ (Lk 1,28)

-> Ja zu Gottes Ja: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38)

-> Vgl. auch alttestamentl. Prophetenberufungen (Jer; Jes – Johannes der Täufer)

- „Verbürgt wird uns diese Deutung durch das Glaubenszeugnis und die Glaubenspraxis der Kirche.“

-> „langer und schwieriger Weg“ zum Dogma:

z.B. Bernhard von Clairvaux u.a. dagegen, Duns Scotus dafür

-> Missverständnis bis heute: Akt der Zeugung nicht = „Befleckung“!

➔ „Es soll gesagt werden, dass Maria *vom ersten Augenblick ihres Daseins an frei von der Erbsünde* war. Sie wurde nicht wie die übrigen Menschen in die Gottesferne hinein empfangen, sondern von allem Anfang an ganz von der Liebe und Gnade Gottes umfassen.“

➔ „*Sie ist der vollkommene, urbildliche, reine Fall der Erlösung überhaupt.*“

YouCat Nr. 83: „Was bedeutet ‚unbefleckte Empfängnis Marias‘?“

Antwort: „Die Kirche glaubt, dass die seligste Jungfrau....(wie oben Text des Dogmas mit begrifflichen Veränderungen: Erretter... von jedem Schaden der Erbsünde)“

Erklärung: „Den Glauben an die ‚unbefleckte Empfängnis‘ gibt es seit dem Beginn der Kirche (???). Der Begriff ist heute missverständlich. Er macht eine Aussage darüber, dass Gott Maria vor der Erbsünde bewahrte, und zwar von Anfang an. Er macht keine Aussage über die Empfängnis Jesu im Leib Marias. Schon gar nicht ist er eine Abwertung der Sexualität im Christentum, so als würden Mann und Frau sich ‚beflecken‘, wenn sie ein Kind zeugen.“